



Die Tür zum Leben

1. Lesung: Apg 2,14a.36–41

2. Lesung: 1 Petr 2,20b–25

Evangelium: Joh 10,1–10

Autorin: Ingrid Penner, biblische Erwachsenenbildung

Eingangslied

Wir wollen alle fröhlich sein (GL 326)

Kommet alle zu mir (Lob 623)

Kyrierufe

Jesus Christus, du bist Menschen nachgegangen, die ihren Weg verloren haben.

Kyrie, Kyrie, eleison (GL 723)

Jesus Christus, du hast Frauen und Männer bei ihrem Namen gerufen und ihnen damit Nähe und Würde geschenkt.

Kyrie, Kyrie, eleison (GL 723)

Jesus Christus, bis heute rufst du uns an deinen Tisch zur Gemeinschaft mit dir.

Kyrie, Kyrie, eleison (GL 723) – das letzte Mal als Kanon

Vergebungsbitte

Barmherziger Gott, dein Sohn Jesus Christus hat dein Hirtendasein für uns Menschen gelebt: Er hat Verlorene gesucht, Kranke an Leib und Seele geheilt, hat sie genährt mit seiner Liebe und Güte, hat Trauernden Trost gespendet und sich mit Verachteten an einen Tisch gesetzt. Wir bleiben in der Nachfolge hinter seinem Vorbild oft zurück. Wir bitten dich: Schenke uns das Gespür und den Mut, in Jesu Spur zu gehen. Und wenn wir uns verrannt haben, zeige du uns den Weg zurück. Darum bitten wir ...

Gloria

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (GL 383)

1. Lesung: Apg 2,14a.36–41

Hinführende Worte zur 1. Lesung für Lektor/innen

Der Geist Gottes bewegt Petrus zu einer feurigen Rede an ganz Israel, die nicht ohne Wirkung bleibt. Die nachösterliche Hirtentätigkeit der Frauen und Männer in der Nachfolge Jesu hat begonnen.

Antwortgesang

Der Herr ist mein Hirte (Lob 61)

Der Herr ist mein Hirt (GL 37.1+2)

2. Lesung: 1 Petr 2,20b–25

Hinführende Worte zur 2. Lesung für Lektor/innen

Die zweite Lesung blickt auf den Kreuzestod Jesu und die heilbringende Wirkung seines Todes auf die an ihn Glaubenden.

Hallelujaruf

ein in der Gemeinde bekannter Hallelujaruf

„Ich bin bekommen, damit sie das Leben haben uns es in Fülle haben.“

Halleluja

Evangelium: Joh 10,1–10

Predigtvorschlag

Haben Sie schon einmal einer Schafhirtin oder einem Hirten bei ihren Tätigkeiten zugesehen? Es ist faszinierend, wie sie eine Herde leiten und lenken können! Heute helfen Hirtenhunde dabei, die Herde zusammenzuhalten.

Im Alten Testament wird zum Beispiel von der Hirtin Rahel erzählt, die ihre Herde zum Brunnen führt, wo sie dann Jakob, ihren späteren Mann trifft. Bis heute üben bei beduinischen Stämmen oft Frauen die Rolle des Hütens aus. Hirtin oder Hirte zu sein, war und ist eine verantwortungsvolle und teils gefährliche Arbeit. Die Schafe oder Ziegen müssen in der kargen Landschaft dorthin gebracht werden, wo die Tiere Futter finden. Dazu braucht es viel Erfahrung. Die anvertrauten Tiere müssen vor Unfällen und Überfällen bewahrt werden. Das

können einerseits Räuber sein, andererseits wilde Tiere. Aber auch das teils unwegsame Gelände birgt jede Menge Gefahren in sich.

Im Psalm 23 heißt es:

„Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.“

Und ein Stück weiter:

„Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.“

Da ist vom Stock und vom Stab des guten Hirten die Rede ist: Der Stock dient als Waffe zur Verteidigung und zur Vertreibung von Angreifern, der Stab mit seiner Krümmung dient dem Hirten dazu, einem Tier, das abgerutscht oder in einem Strauch hängengeblieben ist, wieder auf die Beine zu helfen und es damit wieder zur Herde zu bringen.

Guten Hirtinnen und Hirten liegt das Wohlergehen ihrer Tiere am Herzen, noch viel mehr, wenn sie nicht angestellt sind, sondern die Tiere ihnen gehören. Tiere spüren genau, ob jemand ihnen zugetan ist. Das hat Auswirkungen auf das Verhältnis zueinander und damit auf das Verhalten der Tiere. Der bekannten Stimme, dem vertrauten Tonfall werden die Tiere folgen, wenn sie gute Erfahrungen mit ihrer Hirtin oder ihrem Hirten gemacht haben. Und zwar angstlos und vertrauensvoll.

In unserem heutigen Evangelium ist ebenfalls vom Vertrauen zwischen dem Hirten und seinen Schafen die Rede. Es wird darüber gesprochen, wer in den Schafstall durch die Tür hineingehen darf. Da gibt es einen Türhüter, der eintreten lässt oder den Einlass verweigert. Nachdem es zur Zeit Jesu noch keine Türschlösser gab, hatte der Türhüter eine wichtige Funktion. Er war der Schlüssel zur Tür. Nur befugten Personen wurde geöffnet.

Eine Tür markiert und bildet eine Grenze. Sie trennt einen Innenbereich vom Draußen. Wem das Haus oder die Wohnung gehört, bestimmt, wann und wem sie geöffnet wird. So bietet eine Tür Personen drinnen Schutz. Wer nicht durch die Tür hineinkommt, ist ein Eindringling. Auch in biblischer Zeit gab es diese Eindringlinge – im Evangelium werden sie als Diebe und Räuber bezeichnet.

Damit ist es ein Privileg, durch die Tür eingelassen zu werden. Das Johannesevangelium geht noch einen Schritt weiter: Hier bezeichnet sich Jesus selbst als *die* Tür. Diese Tür steht allen offen, die den Stallgeruch Jesu an sich tragen. Es sind jene, die im Vertrauensverhältnis zu Jesus stehen, ihn als ihren guten Hirten erkannt haben und ihm nachfolgen.

Wer sich der christlichen Gemeinde anschließt, Jesus nachfolgt, im Bild: durch die Tür Jesus hineingeht, der oder dem wird zugesagt:

Rettung, gute Weide – also Seelennahrung zu bekommen – und ein Leben in Fülle.

Ins Heute übersetzt: Wer sich auf das Lebensmodell Jesu einlässt, ihm als Hirten vertraut, wird satt werden, zufrieden durch ein sinnerfülltes Leben – und zwar in seiner ganzen Fülle. Zur Fülle des Lebens gehören auch die Tiefen. Jedoch können wir im Wissen um den guten

Hirten auch diese Wege vertrauensvoll gehen. Der gute Hirt kennt nämlich nicht nur den Weg, sondern auch das letzte Ziel.

Jesus ist die offene Tür, durch die wir hineingehen können in seine Nachfolge-Gemeinschaft. Damit sind wir Teil des Leibes Christi – so hat Paulus das ausgedrückt. Zugleich ist Jesus wie es von Gott im Alten Testament ausgesagt wird, der gute Hirt, der uns beim Namen kennt und dem wir als seine Anvertrauten am Herzen liegen.

Aber wir haben es nicht mit einem Dieb oder Räuber zu tun, der einbricht, sondern Gott klopft bei uns an. Es liegt an mir als Türhüterin oder Türhüter meiner Herzens-Türe, diese zu öffnen. Es liegt an mir, Gott in mein Leben einzulassen. Es liegt an mir, mich der Führung des guten Hirten zu überlassen. Das Angebot jedenfalls ist verlockend.

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

Barmherziger Gott, in Jesus Christus hast du uns gezeigt, wie ein guter Hirte mit seiner Herde in Verbindung ist. Vertrauensvoll tragen wir daher unsere Bitten vor dich:

- Für alle Hirtinnen und Hirten in Kirche und Welt: dass sie für tragfähige und lebensfördernde Gemeinschaften Sorge tragen.
- Für unsere Pfarrgemeinden: dass Räume geschaffen werden, in denen das Vertrauen zu dir wachsen und gedeihen kann.
- Für alle Kranken und Leidenden: dass sie deine heilende Zuwendung spüren können.
- Für uns alle: dass wir bereit sind, unsere Türen für dich offen zu halten und uns auch voreinander nicht verschließen.
- Für unsere lieben Verstorbenen: dass du sie als guter Hirt bei dir sammelst und ihre Wunden für immer heilst.

Darum bitten wir dich, du Hirte unseres Lebens. Amen.

Gabenbereitung

Brot, das die Hoffnung nährt (GL 378)

Das eine Brot wächst auf vielen Halmen (GL 928)

Sanctus

Heilig, heilig, heilig ist der Herr des ganzen Universums (GL 769)

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Zebaoth (GL 772)

Vaterunser

Zum Friedensgruß

Halten wir eine kurze Stille und verbinden wir uns mit allen Menschen, die gerade unter Unfrieden und Kriegen leiden, besonders mit den Ukrainern, die so viel Leid und Unfrieden erleben.

oder Lied

Singen wir das Lied vom Frieden (Lob 393 B)

Agnus gebetet

Kommunion

Mit dir geh ich alle meine Wege (GL 896)

Ich bin der gute Hirt (Lob 628)

Meditationstext

Ich bin die Tür zum Leben

Jesus lädt uns ein:

Ich bin eine offene Tür für Dich.

Ich lade Dich ein –

tritt ein in mein Reich –

bei mir findest Du das,

was für das wahre Leben notwendig ist,

bei mir findest Du Schutz und Geborgenheit.

Ich bin für Dich wie ein bergendes Zuhause.

Tritt ein,

erlebe Heil und Rettung,

denn ich bin die Tür zum Leben,

damit du das Leben hast

und es in Fülle hast.

Christine Gruber-Reichinger

Schlussgebet

Gütiger Gott, versammelt um dich durften wir Gemeinschaft erleben und feiern. Dafür danken wir dir. Gestärkt gehen wir wieder in unseren Alltag. Beschenke uns mit deinem Geist, dass auch wir für die uns anvertrauten Menschen gute Hirtinnen und Hirten sein können und so

etwas von deiner Liebe in die Welt tragen. Darum bitten wir durch deinen Sohn und unseren Bruder Jesus Christus. Amen.

Segen

Fülle unsere Hände mit Zärtlichkeit und Fürsorge.

Mache uns achtsam für die Bedürfnisse unserer Mitmenschen.

Ermutige uns zu Schritten des Friedens und der Versöhnung.

Dazu segne uns, gütiger Gott:

Vater, Sohn und göttliche Geistkraft.

Amen.

Ingrid Penner, biblische Erwachsenenbildung

Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:

Diözesane Frauenkommission Linz, Hafnerstraße 18, 4020 Linz, Tel. 0676/8776-3010

E-Mail: frauenkommission@dioezese-linz.at Homepage: www.dioezese-linz.at/frauenkommission